

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. September 1963

Blatt 1947

Ampelanlage für die Feuerwache Donaustadt in Stadlau

=====

17. September (RK) Rascher und vor allem gefahrloser wird die Stadlauer Feuerwehr in Zukunft ihre Einsätze durchführen können. Um die Ausfahrt der Fahrzeuge aus der neuen Feuerwache Donaustadt (22, Erzherzog Karl-Straße 170) auf die stark frequentierte Erzherzog Karl-Straße zu sichern, wird vor der Feuerwache eine Verkehrslichtsignalanlage installiert werden.

Der Gemeinderatsausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten genehmigte die Errichtung dieser Anlage und die erforderlichen Kosten in Höhe von rund 170.000 Schilling.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. September (RK) Donnerstag, den 19. September, Route 3 mit Hietzinger Brücke, Modeschule Hetzendorf, Schule, Peterlinigasse, Umbau der Altmannsdorfer Straße und der Grünbergstraße sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen in Mauer und Liesing. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Manfred Mautner-Markhof
=====

17. September (RK) Am 19. September vollendet der Großindustrielle Dr. h.c. Manfred Mautner-Markhof das 60. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er nach Abschluß der Mittelschule die Brauereiakademie in Weihenstephan und trat 1928 in den Familienbetrieb ein. 1945 übernahm er dessen Gesamtleitung und schaltete sich mit großer Energie in den Wiederaufbau der österreichischen Industrie ein, an dessen Gestaltung er als Obmann der Bundessektion Industrie der Bundeswirtschaftskammer maßgeblich beteiligt war. Neben seiner Tätigkeit als Exponent der Industrie übt Mautner-Markhof auf zahlreiche gesamtösterreichische Wirtschaftsorganisationen als Präsident oder als Mitglied entscheidenden Einfluß aus. Auch im gesellschaftlichen und künstlerischen Leben Wiens spielt er eine hervorragende Rolle. Seiner Initiative ist die 1952 erfolgte Gründung der Instituts zur Förderung der Künste zu danken, dessen Geldgeber die österreichische Industrie ist. Auf musikalischem und sportlichem Gebiet übt er gleichfalls Spitzenfunktionen aus. Als Präsident der Wiener Konzerthausgesellschaft hat er die Durchführung des Internationalen Musikfestes durchgesetzt, das seither ein Mittelpunkt der Wiener Festwochen ist. Er ist auch Präsident des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring-Clubs und schließlich das einzige österreichische Mitglied im Internationalen Olympischen Komitee. Seine großen Verdienste wurden wiederholt durch offizielle Ehrungen gewürdigt.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

Gewerkschaftsseminar über aktive Arbeitsmarktpolitik eröffnet
=====

Bürgermeister Jonas: Stadtverwaltung fördert Vollbeschäftigung!

17. September (RK) Im Kongreßhaus des Eisenbahnerheimes wurde heute früh ein Seminar für Gewerkschafter eröffnet, das sich mit Problemen der aktiven Arbeitsmarktpolitik beschäftigen wird. Bei der Eröffnungsfeier hielt Bürgermeister Jonas eine Rede, in der er sagte:

"Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt heiße ich Sie herzlich willkommen und freue mich darüber, daß Vertreter und Beobachter der bedeutendsten Organisationen des Europäischen Wirtschaftslebens hier versammelt sind, um in freiem Meinungs-austausch Richtlinien für die künftige Arbeitsmarktpolitik zu erarbeiten.

Ich spreche aber nicht nur als Bürgermeister von Wien, sondern auch als Vorsitzender der Europa-Kommission des Internationalen Gemeindeverbandes, wenn ich Sie hier begrüße und Ihrem Vorhaben den besten Erfolg wünsche. Die Arbeitsmarktpolitik ist ja - im Guten wie im Bösen - zu einer Lebensfrage für die Gemeinden geworden. Weil alle europäischen Länder in immer größerem Ausmaß mit diesen Problemen zu kämpfen haben, ist der Internationale Gemeindeverband daran gegangen, sich diesem Fragenkomplex mit besonderem Nachdruck zu widmen. Die OECD hat mit ihrer dankenswerten Initiative wichtige Kontakte hergestellt. Die Idee, ein Gewerkschaftsseminar abzuhalten, zeigt die immer stärker werdende Stellung der Arbeitnehmerorganisationen bei allen Verhandlungen, deren Ziel die Steigerung der Beschäftigungslage und die Erhöhung des Nationalproduktes ist. Wenn dieses nach dem Plan der OECD in den zehn Jahren von 1960 bis 1970 um fünfzig Prozent vergrößert werden soll, so ist es hohe Zeit, alle in Frage kommenden Stellen gründlich zu informieren, um die Voraussetzungen für ein reibungsloses Zusammenspiel der verschiedenen Verwaltungsstellen und Wirtschaftsfaktoren zu schaffen. Nur wenn es gelingt, die Vertretungen der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber, der großen europäischen Gemeinschaften und der zuständigen staatlichen und lokalen Verwaltungsbehörden von der

Notwendigkeit rascher Maßnahmen zu überzeugen, kann das gesteckte Ziel erreicht werden.

Die wirtschaftlichen Gegebenheiten in ihrer derzeitigen Form sind für manche Staaten, darunter auch für Österreich, ein relativ neuer Zustand. So muß eben ein neuer Weg beschritten werden, um uns an die Vollbeschäftigung und an die Konkurrenz anderer Länder anzupassen und mit den sich daraus ergebenden Veränderungen der Wirtschaftsstruktur fertigzuwerden.

Die Wiener Stadtverwaltung hat in ihrem eigenen Bereich alle Möglichkeiten wahrgenommen, um ihrerseits die Vollbeschäftigung zu fördern. Von der richtigen Standortpolitik für Betriebsanlagen bis zur beruflichen Rehabilitierung von Körperbehinderten reicht der weitgespannte Bogen dieser Tätigkeit. Das Hauptaugenmerk der Wiener Stadtverwaltung gilt aber der Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe. So werden zum Beispiel bei den städtischen Wohnhausbauten die Arbeiten im Winter grundsätzlich nicht eingestellt. Bei den Ausschreibungen für die Vergabe der Bauaufträge wird ein Leistungsverzeichnis für Winterarbeiten vorgesehen und die Arbeiten werden dann unter Einhaltung der notwendigen Witterungsschutzmaßnahmen in größtmöglichem Umfang weitergeführt. Die Stadt Wien hat achtzig Thermoblock-Heizgeräte angeschafft und kann damit den Innenausbau von Wohnhausanlagen mit insgesamt rund 2000 Wohnungen auch in der Winterzeit fortsetzen. Bei Bauvorhaben, die technisch dafür in Frage kommen, wie es bei der Straßenbrücke über den Donaukanal der Fall war, werden die Arbeiten in einer eigens errichteten Winterbauhalle durchgeführt.

Die mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa verbundenen Schwierigkeiten - ich denke da vor allem an EWG und EFTA - werden nicht ohne fühlbare Auswirkung auf die Arbeitslage in Österreich bleiben. Umso notwendiger ist es für uns, vorausschauend zu planen und uns darüber klar zu werden, welchen Weg

./.

wir einschlagen müssen, um eine harmonische Entwicklung unserer Wirtschaft zu erreichen. Deshalb sehe ich als Kommunalpolitiker mit besonderem Interesse den Ergebnissen Ihres Seminars entgegen, das entscheidend mithelfen wird, die Meinung der Gewerkschaftsorganisationen zu diesen Problemen dazulegen. Bei der für früher oder später zu erwartenden Regelung der österreichischen Arbeitsmarktpolitik werden Bund, Länder und Gemeinden auf gute Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern angewiesen sein. Deshalb wünsche ich Ihrem Seminar im Namen der Wiener Stadtverwaltung den besten Erfolg!"

- - -

Geburtstagswünsche für Giampietro, Rinaldini und Meithner
=====

17. September (RK) Zum Geburtstagsfest von Frau Christl Giampietro sowie zum 70. Geburtstag von Dr. Joseph Rinaldini und Hofrat Professor Ernst Meithner hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übersandt.

Die Diseuse Christl Giampietro hat vielen Menschen in Österreich und im Ausland durch ihre Kunst frohe Stunden bereitet. - Dr. Rinaldini hat nicht nur als Komponist und Musikschriftsteller allgemeine Anerkennung gefunden, sondern sich auch als Vortragender in Volksbildungshäusern und als Mitglied vieler Fachverbände und Kommissionen bewährt. - Hofrat Meithner wirkte an der alten Wiener Handelsakademie auf dem Karlsplatz als Lehrer und Direktor; ebenso verdienstvoll bleibt sein erfolgreiches Wirken für den österreichischen Chorgesang sowie seine Tätigkeit als Vorstand des Wiener Schubertbundes und als Vizepräsident des Sängerbundes.

- - -

Wiener Jugendschutzgesetz eingebracht
=====

17. September (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Stadtrat Maria Jacobi den Entwurf eines Wiener Jugendschutzgesetzes eingebracht. Um die Wiener Bevölkerung noch vor der Beschlußfassung dieses Gesetzes über dessen bedeutsamen Inhalt zu informieren, hat bereits im Mai dieses Jahres im Presseclub Concordia eine fruchtbare Diskussion in einem großen Kreis von Journalisten stattgefunden, die in den Zeitungen und im Rundfunk entsprechenden Niederschlag fand. Das Wiener Jugendschutzgesetz wird in der nächsten Geschäfts-sitzung des Wiener Landtages behandelt werden, die am 27. September im Rathaus stattfindet.

- - -

Blumengruß für Dr. Lise Meitner
=====

17. September (RK) Die Atomphysikerin, Frau Professor Dr. Lise Meitner, die heute in Wien eingetroffen ist und morgen in der Urania über das Thema 50 Jahre physikalischer Erinnerungen sprechen wird, wurde von Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mendl durch die Übersendung eines Blumenarrangementes in der österreichischen Bundeshauptstadt willkommen geheißen. Die 85jährige Wissenschaftlerin, der unter anderem der Nachweis der Gammastrahlung gelang, verläßt Wien bereits wieder am Tag nach ihrem Vortrag.

- - -

Personalnachricht
=====

17. September (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riener hat heute der Wiener Stadtsenat den Leiter der Magistratsabteilung 2 Senatsrat Dr. Hubert Grünwald zum Obersenatsrat befördert.

- - -

22,5 Millionen Schilling für gewerbliche Arbeiten an städtischen Wohnhausbauten
=====

17. September (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates bewilligte heute die Kosten in Höhe von insgesamt 22,537.000 Schilling, die zur Durchführung zahlreicher gewerblicher Arbeiten für eine Reihe von städtischen Wohnhausbauten aufgewendet werden sollen. Die Arbeiten umfassen in erster Linie die Verlegung von Parkettböden, den Einbau von Personenaufzügen, die Durchführung von Gas- und Wasserinstallationen, ferner Anstreicher-, Zimmermanns-, Spengler- und Schlosserarbeiten.

Der größte Posten (12,5 Millionen Schilling) betrifft den Ankauf und die Verlegung von rund 63.000 Quadratmeter Eichenbrett- und Tafelparkettböden für verschiedene Wohnhausbauten. 1,280.000 Schilling wird die Montage von Personenaufzügen in folgenden vier Wohnhausanlagen kosten: Wehlistraße-Handelskai (2. Bezirk), Friedrich Engels-Platz 9, Bäuerlegasse 31 und Forsthausgasse 21 (alle 20. Bezirk).

Elektro-, Gas- und Wasserinstallationsarbeiten um zwei Millionen Schilling werden im Wohnhausbau Offenbachgasse-Engerthstraße-Vorgartenstraße im 2. Bezirk durchgeführt. Für weitere Gas- und Wasserinstallationen beim Wohnhausbau Justgasse im 21. Bezirk werden 920.000 Schilling ausgegeben werden.

Anstreicherarbeiten an folgenden Wohnhausbauten werden insgesamt 3,198.000 Schilling kosten: 2, Offenbachgasse-Engerthstraße-Vorgartenstraße (750.000 Schilling), 2, Czerninplatz 7 (295.000 Schilling), 14, Hackinger Straße 14-32 (570.000 Schilling), 22, Langobardenstraße (1,060.000 Schilling), 23, Breitenfurter Straße 293-303 (184.000 Schilling), und 23, Altmannsdorfer Straße - Anton Baumgartner-Straße (339.000 Schilling).

Die restlichen Posten sind: Zimmermannsarbeiten in Wien 11, Weißenböckstraße - Wilhelm Kreß-Platz (540.000 Schilling), Spenglerarbeiten in Wien 14, Hackinger Straße 14-32 (340.000 Schilling), Beschlagschlosserarbeiten in Wien 2, Wehlistraße (305.000 Schilling), und 13, Montecuccoliplatz (226.000 Schilling), Tischlerarbeiten in Wien 2, Wehlistraße (400.000 Schilling), Stukkaturungsarbeiten in Wien 19, Börnergasse-Erbsenbachgasse (238.000 Schilling) und Deckenuntersichtarbeiten in Wien 2, Offenbachgasse-Engerthstraße-Vorgartenstraße (590.000 Schilling).

Installations- und Bauarbeiten in städtischen Krankenhäusern
=====

17. September (RK) Für die Durchführung verschiedener Installations- und Bauarbeiten in städtischen Krankenhäusern bewilligte heute der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates die Kosten in der Gesamthöhe von 1,272.000 Schilling.

Dabei handelt es sich im einzelnen um folgende Arbeiten: Im Psychiatrischen Krankenhaus wird eine Zentralheizungsanlage für die Baracke 35 eingebaut (310.000 Schilling) und die Warmwasseranlagen der Pavillons 15 und 17 sowie der Gärtnerei an das Fernheiznetz angeschlossen (282.000 Schilling). In der Frauenklinik Gersthof müssen für Baumeisterarbeiten zur Errichtung eines Zubaus für die Patientengarderoben und den Einbau eines Personenaufzuges 310.000 Schilling bereitgestellt werden. Im Wilhelminenspital sind für den Neubau des Chirurgischen Pavillons Gewichtsschlosserarbeiten durchzuführen (220.000 Schilling). In der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe schließlich werden verschiedene Dachinstandsetzungsarbeiten durchgeführt, deren Kosten 150.000 Schilling betragen.

- - -

Kardinal Dr. König sprach im Rathaus über "Ethische Imperative
=====

in der modernen Wirtschaft"
=====

17. September (RK) Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft hielt heute nachmittag im Stadttsenatssaal des Wiener Rathauses Erzbischof Kardinal Dr. König einen Vortrag über das Thema "Ethische Imperative in der modernen Wirtschaft".

Unter den zahlreich erschienenen Zuhörern sah man Vizekanzler DDR. Pittermann, Vertreter des diplomatischen Corps, Landtagspräsident Marek, Landeshauptmann-Stellvertreter von Niederösterreich Dr. Tschadek sowie die Stadträte Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Riemer und Sigmund. Nach einer kurzen Einleitungsrede des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft, Vizebürgermeister Slavik, ergriff Kardinal Dr. König das Wort.

In seinem Vortrag stellte Kardinal Dr. König zunächst fest, die Kirche gebe nur Richtlinien, ethische Normen und Imperative, die auch auf die Wirtschaft anzuwenden sind, doch kein wirtschaftspolitisches Konzept. Es sei dies vor allem das Freiheits- oder Persönlichkeitsprinzip, das Prinzip der Gliederung und das Prinzip der staatlichen Ordnung der Gesellschaft und Wirtschaft.

Auf den letzten Punkt näher eingehend sagte Kardinal Dr. König, es komme in der Ordnung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens darauf an, daß Zustände- und Gesinnungsreform miteinander verbunden werden. Dabei sei auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Solidarität zu achten. Wenn man auf die österreichischen Verhältnisse schaue, so sei besonders in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Wohnungswesens gegen die wirtschaftliche und soziale Wahrheit gesündigt worden. Die Wohnung sei weder eine Ware, um die gehandelt, noch ein soziales Geschenk, das von Staat oder Gemeinde erwartet werden kann. Was die Gerechtigkeit betrifft, müsse bedacht werden, daß sich der materiale Inhalt des Rechtes oft ändere, während das Recht selbst gleich bleibe. Sache der Kirche sei es, über das Recht von heute auf das Recht von morgen und darüber hinaus auf das unveränderliche

göttliche Recht hinzuweisen. So sei das, was heute noch Liebe ist, morgen vielleicht schon ein Recht und soziales Gesetz.

Abschließend sagte der Kardinal, daß er mit diesen Ausführungen nur einige ethische Imperative aufzeigen wollte, die auf die Wirtschaft im allgemeinen, also auch auf die Gemeinwirtschaft im besonderen Bezug haben. Er hoffe, daß die Gemeinwirtschaft den nötigen Realismus aufbringen werde, sich nicht ideologisch fesseln zu lassen, sondern zu wissen, daß sie besondere Verpflichtungen hat, den Raum der persönlichen, wirtschaftlichen und politischen Freiheit des Menschen zu schützen. Der Kardinal schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Gott uns allen Vernunft, Geduld und Mut schenken möge, um uns allen in der Politik und in der Wirtschaft die ethischen Imperative zu erhalten: Wahrheit, Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Solidarität.

- - -

Rathaus-Empfang anlässlich der XX. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie
=====

17. September (RK) Vom 16. bis 19. September findet in Wien die XX. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie statt, an der zahlreiche Delegierte aus zwanzig Ländern teilnehmen.

Bürgermeister Jonas, der das Ehrenpräsidium über diesen Kongreß übernommen hat, lud die Tagungsteilnehmer und die diplomatischen Vertreter jener Länder, aus denen Delegierte gekommen sind, für heute abend zu einem Empfang in die Neuen Repräsentationsräume des Rathauses. Als Vertreter des Stadtsenates waren die Stadträte Dr. Glück, Koci, Riemer und Sigmund erschienen. Mit herzlichen Worten begrüßte der Bürgermeister die Gäste und wünschte ihnen einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. September
=====

17. September (RK) Neuzufuhren Inland: 4.314; Polen 2.382, Rumänien 350, Ungarn 1.609. Gesamtauftrieb: 8.655. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15 bis 15.30 S, 1. Qualität 14.50 bis 15 S, 2. Qualität 13.80 bis 14.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.80 S, Zuchten 11 bis 12 S, Zuchten extrem 12.20 bis 12.30 S, Altschneider 9 bis 10 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 12.60 bis 14.30 S, Rumänien 13 bis 14 S, Ungarn 12.90 bis 14.10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 14 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.87 S je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um fünf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.58 S. In der Woche vom 7. bis 13. September wurden 2.349 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 17. September
=====

17. September (RK) Aufgetrieben wurden 111 Stück, hievon 21 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 89 Stück, als Nutztiere 7 Stück verkauft, unverkauft blieben 15 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 76, Oberösterreich 13, Burgenland 9, Steiermark 4, Kärnten 3, Tirol 1, Salzburg 5.

Preise: Schlachttiere Fohlen 11.80 bis 13.70 S, Pferde extrem 8 bis 8.30 S, 1. Qualität 7.50 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.40 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.60 S, Nutztiere Fohlen 12 bis 12.50 S, Pferde 7.40 bis 8.50 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien 6 S, 48 Stück aus Rumänien 6 bis 8.20 S, 87 Stück aus der UdSSR 6 bis 8.50 S, 20 Stück aus der UdSSR unverkauft.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 36 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 66 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 7.14 S, Schlachtfohlen 12.53 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.17 S, Pferde und Fohlen 8.18 S.

- - -